

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung, das diesjährige Superrevisionsgeschäft betreffend.

Nach dem von der Königl. Ober-Ersag-Commission im Bezirke der 1. Infanteriebrigade N: 45 aufgestellten bezüglichen Geschäftsplane findet die diesjährige Superrevision der Militärpflichtigen in dem den gesammten hiesigen amthauptmannschaftlichen Bezirk umfassenden Aushebungsbezirke Glöha

den 25., 26., 28. und 29. Juni d. J.
im Böffel'schen Gasthose allhier

statt, was andurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die zur Bestellung vor die Königl. Ober-Ersag-Commission verpflichteten Mannschaften — das sind die sämmtlichen, bei der diesjährigen Musterung zugezogen gewesenen Militärpflichtigen, mit Ausnahme der bei solcher auf ein Jahr zurückgestellten und der wegen augenscheinlicher Dienstinbrauchbarkeit definitiv ausgemusterten — durch ihre Ortsbehörden besondere Ordres erhalten werden und sich zu Vermeidung der in § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874, bez. § 71^a und §§ 176 flg. der Militär-Ersag-Instruction angedrohten Strafen und Nachtheile an dem in diesen Ordres angegebenen Tage

früh 7½ Uhr

vor der Königl. Ober-Ersag-Commission pünktlich einzufinden haben.

Die vorgeladenen Mannschaften haben ihre Ordres, sowie Loosungsscheine und Bestallungssatteste mitzubringen und eventuell bei der Anmeldung vorzuzeigen, auch werden hierbei die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände, resp. deren Stellvertreter darauf, daß sie sich nach § 96 der vorbezeichneten Instruction zu den Aushebungsterminen einzufinden, nicht minder die Stammrollen mit zur Stelle zu bringen haben, noch besonders aufmerksam gemacht.

Frankenberg und Glöha, den 25. Mai 1875.

Die Ersagcommission des Aushebungsbezirks Glöha.

Der Militär-Vorsigende.

Der Civil-Vorsigende.

Puscher, Oberlieutenant z. D.

von Weissenbach, Amthauptmann.

Berner.

Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung des diesjährigen Communalanlagencatasters erfolgt ist, werden den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen Steuerzettel behändigt werden, aus denen der Einzel- und Gesammtbetrag des von ihnen im laufenden Jahr zu entrichtenden Abgabebetrag ersichtlich ist. Außerdem liegt das Cataster zu eines jeden Anlagenspflichtigen Einsicht, jedoch lediglich in Betreff seiner eigenen Abschätzung, vierzehn Tage lang und zwar bis zum

18. Juni d. J.

an Rathsstelle bereit.

Reclamationen gegen die Einschätzung sind bei Verlust des Reclamationsrechts von heute an spätestens bis zum

18. Juni d. J.

an Rathsstelle mündlich oder schriftlich anzubringen und gehörig zu begründen.

Die Durchsicht des vom Einsammler zu haltenden Heberegisters darf von demselben nicht gestattet werden.

Die nach dem diesjährigen Haushaltplan zu erhebenden 36 Anlagen sind in 4 gleichen Terminen bis 15. Juni, 31. Juli, 15. September und 30. October an den Anlageneinsammler pünktlich zu berichtigen. Restanten haben sich der sofortigen executivischen Einziehung ihrer Reste zu gewärtigen.

Frankenberg, am 1. Juni 1875.

Der Stadtrath.

Welger, Drgmstr.

Ausloosung von Frankenberger Stadtschuldscheinen.

Nachdem von den hiesigen beiden Stadtanleihen, und zwar:

1) von der Anleihe vom 1. Januar 1859 die 4½ % Stadtschuldscheine Serie I N: 39, 43, 70, 87, 91, 125, 139, 151, 171, 197, 267, 268 und 283 je über 100 ₰ und Serie II N: 1, 63, 111, 112, 113, 115, 116 und 117 je über 50 ₰,

2) von der Anleihe vom 30. Januar 1863 die 4 % Stadtschuldscheine Serie III N: 18, 53, 89, 126, 155, 192, 220 und 296 je über 100 ₰ und Serie IV N: 23, 49, 62, 93, 112, 138, 152 und 187 je über 50 ₰

ausgelooft worden sind, werden den Inhabern dieser Stadtschuldscheine die betreffenden Darlehnsbeträge hiermit dergestalt gekündigt, daß sie solche vom 20. December l. J. an gegen Rückgabe der Stadtschuldscheine nebst dazu gehörigen Talons und Coupons bei der Stadtkasse allhier erheben können.

Die Verzinsung der ausgelooften Stadtschuldscheine hört mit dem 31. December l. J. auf.

Hierbei wird der Inhaber des 4 % Stadtschuldcheines Serie IV N: 50 darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Schein auf das Jahr 1874 ausgelooft worden ist und die Verzinsung mit dem Schlusse des gedachten Jahres aufgehört hat.

Frankenberg, am 5. Juni 1875.

Der Stadtrath.

Welger, Drgmstr.

Bekanntmachung für Pächter von Gemeindefeldern und Wiesen.

Die Erpächter von communlichen Feld- und Wiesenparzellen werden andurch auf die bis spätestens zum

30. Juni d. J.

zu bewirkende Berichtigung der diesjährigen Pachtgelder mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Säumige sich der Erinnerung und eventuell Einklagung ihrer Reste zu gewärtigen haben.

Frankenberg, am 12. Juni 1875.

Der Stadtrath.

Welger, Drgmstr.

Fre,
ndre
w.
rdt,

Chemnitz,

dt,

ge-
to-
en,
er-
the
u-
cht
en-
en
Bl.

er,
ten
gen
irt.
abt.
W.
aar
und

2
er
den
in
und

246b)

den

stien

Con-

dahn-

erfor-

ce für

bringe

Jagd-

uctio-

ic. in

Preise

hn.

99.)

ine

orf.

amers

74.

i, von

ng der

ge zur

Herrn

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Vergütungen für die im Laufe des vorigen Jahres dthier verquartiert gewesenen Truppentheile können, insoweit selbige nicht bereits erhoben worden sind, von den betreffenden Quartierträgern gegen Rückgabe der Quartierbillets an Rathskasse — durch Herrn Rathsecretär Sintel — vom 15. Juni d. J. an in Empfang genommen werden.
Frankenberg, am 12. Juni 1875.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmstr.

Grasnutzungsversteigerung.

Die diesjährige Heu- und Grummelnutzung von hiesigen Gemeinde-Wiesen und Brachen soll
Donnerstags, den 17. Juni l. J.,
und zwar von Vormittags 8 Uhr in der Fischpauaue, von Vormittags 10 Uhr an im Mühlbachthale und auf dem neuen Friedhofe je an Ort und Stelle versteigert werden. Dieungelustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nachtzahlung bis zum 1. Juli l. J. zu leisten ist.
Frankenberg, am 11. Juni 1875.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmstr.

Diebstahlsanzeige.

Aus der Mühle zu Auerwalde sind am Abend des 29. Mai ds. J. die sub \odot näher bezeichneten Gegenstände entwendet worden, was man behufs deren Wiedererlangung und Entdeckung des Diebes hiermit bekannt giebt.
Frankenberg, am 10. Juni 1875.

Das Königl. Gerichtsamtdaselbst.
In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

Reincke.

Ein dunkler Sommerstoffrock, schwarz bordirt, mit schwarzen Hornknöpfen. — Ein Paar neue ungarische hohe Schaftstiefel mit Gurt-
Krippen. — Eine wollne blaumelirte Aermeljade mit kleinen Taschen an der Seite. — Ein Sackjacket von graumelirtem Winterstoffe, schwarz bordirt, mit Hornknöpfen.

A u c t i o n.

In der Dampfmahlmühle zu Niederwiesla sollen
am 21. Juni 1875
von Vormittags 9 Uhr an durch Herrn Advocat Reinholdt von hier, als beueltem Gütervertreter im Hartenstein'schen Creditwesen, größere Quantitäten Mehl und zwar:
Weizenmehl 00, I., II., III., Roggenmehl I., II., Gangmehl, ferner 2 gute Küstwagen, eine größere Parthe leere Weinflaschen, eine bergleichen altes Eisen und verschiedenes Andere öffentlich und gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Erhebungslustige hiermit eingeladen werden.
Frankenberg, am 14. Juni 1875.

Königliches Gerichtsamtdaselbst.
In Stellvertretung:
Müller, Referendar.

2.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von den auf Plauer Forstrevier aufbereiteten Hölzern sollen
Mittwoch, den 23. Juni 1875, von Vormittags 9 Uhr an
im Schmamm'schen Gasthose zu Plaue

- 147 weiche Klöger von 16—43 Centimeter oberer Stärke,
- 4100 Stangen 3—5 unterer
- 3 Raummeter gute buchene Scheite,
- 4 wandelbare dergleichen,
- 24 weiche gute
- 8 wandelbare dergleichen,
- 38 buchene Rollen,
- 123 fichtene
- 520 Gebund buchenes Abraumreißig, und
- 7790 weiches Durchforstungsreißig,

in der Struth,

und
Donnerstag, den 24. Juni 1875, von Vormittags 9 Uhr an
im Lange'schen Gasthose an der Hofer Chaussee in Falkenau

- 17 weiche Stämme bis 15 Centimeter Mittenstärke,
- 51 von 16—22 Centimeter Mittenstärke,
- 18 23—43
- 28 Klöger 16—44 oberer Stärke,
- 1 Raummeter wandelbare buchene Scheite,
- 54 weiche gute Scheite,
- 30 wandelbare
- 4 birchene Rollen,
- 127 fichtene dergl., und
- 86 kieferne dergl.

in der Faldung und
im Dederaner Walde,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Plaue zu wenden oder auch ohne Weiteres in die bezeichneten Waldabtheilungen zu begeben.

Forstrentamt Augustsburg und Revierverwaltung Plaue, am 10. Juni 1875.

Sachse. Löpel.

Politische Wochenschau vom 4.—11. Juni.

Kl. F. C. Die Politik ruht, derweil Fürken und Staatsmänner an den heilkräftigen Quellen von Gms dem Plätschern der Rosaden lauschen oder im Schatten hyperboreischer Wälder dem Pan und der Artemis opfern. Spärllich nur rinnt das Krähchen der Neuigkeiten.

Die Verhältnisse in Frankreich hatten noch immer der Entscheidung. Die Chancen der Republik steigen in demselben Verhältnis wie die

ihrer Gegner fallen; unter letzteren sind die Bonapartisten am meisten zu fürchten, und es ist daher gerade angesichts der bevorstehenden Auflösung der Nationalversammlung und demnächstiger Neuwahlen von besonderer Wichtigkeit, daß diese Partei durch die Entdeckung solchloser Unterschleife, welche während der letzten Jahre des Kaiserreichs bei der Armeeverwaltung vorkamen, außs Schwerts vor dem Lande compromittirt ist.

In England wird nach bekannter Melodie weiter interpellirt. Dem sehr ehrenwerthen Sir

Whalley macht der Aufenthalt der Jesuiten auf Albion's protestantischem Boden Kummer. Seine Interpellation ist bis jetzt erst angekündigt. Die Antwort der englischen Regierung bleibt daher abzuwarten. Im Uebrigen erzielt das englische Parlament auf legislativem Gebiete nur negative Resultate. Am Mittwoch wurde der obligatorische Schulunterricht im Unterhause verworfen, indem das Cabinet selbst die von Dixon eingebrachte Bill auf Ausdehnung und Verschärfung der Schulpflicht bekämpfte. Natürlich! England ist ein freies

Land, und
heit beschränkt
Bildung
Der be
gezügert, d
bis auswär
Reichsregier
Kommern
„Lücke im
graph Duch
glichen Kol
Collectiv,
mündlicher
verbundene
hängig sein
Die d
Olase W
wordenen
welches no
sem Schick
des kleinen
entgehen.
In Ita
Wafregelne
heit getroff
um sich vo
gantaggio
Polizei, w
Gewissenha
Die Lag
Tage trost
gierung un
selben
in der Be
auf Cuba
Verlauf, u
fern, wo d
nischen Kr
die phrysi
publik zu

Ihr müßt
Sobald m

fran
aus der b
Franz
sind prom
alleinigen
Se

Werthe
gehend effe

18. und

Ein
ist zu ver

Mit G
schäftejahr
glieder hie
mit dem
zahlungen
berücksicht
Restant
tigen, im
gewöhnlich
bracht wi

Seute,
scheinen a
wünscht.

Land, und es hiesse John Bull in seiner Freiheit beschränken, wenn man ihn zwingen wollte, Bildung und Kenntnisse zu verschaffen.
Der belgische Justizminister hat nicht lange gegögert, das Wort, welches sein Colleague für die auswärtigen Angelegenheiten der deutschen Reichsregierung gegeben, einzulösen und den Rommern eine Vorlage behufs Ausfüllung der „Rüde im Strafrecht“ zu machen. Der Paragraph Duchesne lieft sich übrigens in der belgischen Fassung sehr harmlos und enthält das Collectiv, daß eine strafrechtliche Verfolgung mündlicher Verdächtigungen von der damit verbundenen Forderung einer Belohnung abhängig sein soll.

Die dänische Ministerkrise, ein Sturm im Glase Wasser, ist vorüber. Dem mißliebig gewordenen Ministerium ist ein anderes gefolgt, welches noch mißliebiger werden wird; denn diesem Schicksal kann in dem großen Partiegewirre des kleinen Dänemark kein Ministerium lange entgehen.

In Italien hat die Legislative verstärkte Maßregeln zum Schutz der öffentlichen Sicherheit getroffen. Nun fehlt es dem schönen Lande, um sich von der schimpflichen Plage des Brigantaggio zu befreien, nur noch an einer Polizei, welche die Geseze mit Strenge und Gewissenhaftigkeit zur Geltung bringt.

Die Lage Spaniens gestaltet sich mit jedem Tage trostloser, Dank der Unthätigkeit der Regierung und dem Stumpfthum, den die abwechselnden Greuel der Priester wie der Radikalen in der Bevölkerung erzeugt haben. Der Krieg auf Cuba nimmt einen immer ungünstigeren Verlauf, und der Tag erscheint nicht mehr so fern, wo die „Perle der Antillen“ aus der spanischen Krone ausgebrochen wird, um vielleicht die phrygische Krone der transatlantischen Republik zu schmücken.

Tagesgeschichte zc. in der Beilage.

Ihr müßt mich nicht mit Widerspruch verwirren! Sobald man spricht, beginnt man schon zu irren.
Von einem denkenden Rezer.

Französische Jalousien

aus der berühmten Fabrik von
Franz Leypoldt & Co., Dresden,
Königl. Sächs. Hoflieferanten,
sind prompt und billig zu beziehen durch den alleinigen Vertreter zur Chemnitz und Umgegend
Herrn Gustav Hartmann,
Schillerplatz 31, daselbst.
Werthe Aufträge werden durch denselben umgehend effectuirt. (H. 32159 b.)

Selfen,

18- und 12-Föller, sind zu haben bei
F. Lippoldt, Neugasse 470.

Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen bei Gutsbesitzer **J. Fischer** in Hausdorf.

Association.

Mit Ende dieses Monats schließt unser Geschäftsjahr; bezüglich dessen werden alle Mitglieder hierdurch aufgefordert, ihre Marken bis mit dem 30. d. M. abzugeben. Spätere Einzahlungen bleiben für dieses Rechnungsjahr unberücksichtigt.

Restanten wollen ebenfalls bis dahin berichten, im andern Fall bei älteren Schulden der gewöhnliche Procent-Abzug in Anwendung gebracht wird.

Der Vorstand.

R.-C.

Heute, Dienstag Abend, pünktliches Erscheinen aller Mitglieder auf der Hochwarte erwünscht.
Der Vorstand.

Bekanntmachung,

die veränderte Markt- und Platzordnung für die Freiburger Jahrmärkte betr.
Mit dem diesjährigen Margarethenmarkt, am 12. und 13. Juli d. J., tritt eine neue Markt- und veränderte Platzordnung in Kraft. Hieran, welche für bestimmte Stellen vorgemerkt zu sein wünschen, wollen sich baldmöglichst und spätestens bis zum 28. Juni d. J. bei unserer Polizeiinspektion anmelden.
Freiburg, am 11. Juni 1875.

Der Stadtrath.
Clauß, Bürgermeister.

Generalversammlung des Vereins zur Verpflegung erkrankter Gesellen und Gewerbsgehülfen

Mittwoch, den 16. Juni, Abends 9 Uhr im kleinen Saale des Gasthofs zum schwarzen Ros.

Tagessordnung:

Wahl eines Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Cuno.
Nach § 18 der Vereinsstatuten werden deshalb alle Diejenigen, die es angeht, hiermit geladen, sich zu der oben angegebenen Zeit im kleinen Saale des Gasthofs zum schwarzen Ros persönlich einzufinden, ihre Stimmen zu fertigen und dann sofort der Wahldeputation zu überweisen, auch an der darauf etwa erfolgenden Berathung und resp. Abstimmung Theil zu nehmen, wogegen bei Denjenigen, welche eine halbe Stunde nach der oben festgesetzten Zeit oder gar nicht erscheinen, angenommen werden wird, daß sie für diesmal ihres Stimmrechts sich begeben und von der Mehrzahl gefaßten Beschlüssen beitreten.

Frankenberg, den 9. Juni 1875.

Das Directorium des Vereins zur Verpflegung erkrankter Gesellen und Gewerbsgehülfen.

Hermann Gande, provis. Vors.

Association.

Für diejenigen Mitglieder, welche in der am vergangenen Sonnabend, den 5. Juni, abgehaltenen Generalversammlung nicht zugegen waren, diene zur Nachricht, daß wir Unterschriften zur Genehmigung des neuen Statuts, welches in genannter Versammlung einstimmig angenommen wurde, bis zum 30. d. M. in unserm Comptoir entgegennehmen. Wer die Unterschrift verabsäumt, hat nach dem Gesez vom 4. Juli 1868 aus dem Verein zu scheiden.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer des Jagdbezirks Niedermühlbach werden ersucht, sich nächste Mittwoch, den 16. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr im Clauditzer'schen Gasthof zu Niedermühlbach einzufinden, um Beschluß zu fassen, wie es künfftig mit der Jagd gehalten werden soll.
Mühlbach, den 14. Juni 1875. Ernst Lomscher, Jagdvorstand.

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede

(H. 3310bb.)

Tittel & Paschke in Freiberg

empfehlen sich zur Lieferung von Dampfmaschinen und Kessel für alle technischen Gewerbe, namentlich für Mahl- und Schneidemühlen.

Eisen- und Messinggüßwaaren, Säulen, Träger, Eisenbahnschienen zc. werden in kurzer Zeit geliefert, sowie Reparaturen von Maschinen und Dampf-Kesseln prompt besorgt.

Geldbarlehne gewährt auf alle beweglichen Pfänder, als Rohproducte, Wein, Spirituosen und Oele, Colonial-, Eisen-, Manufactur-, Leinen- und Wollwaaren zc., Hypotheken, Staats- und courshabende Werthpapiere, Gehalts-, Pensions- und Sparkassenbücher, Juwelen, Gold und Silber, Mobiliar, Instrumente zc.
Sächs. Leih- und Credit-Anstalt in Chemnitz, Marktstädtchen, Schützen's Hof, 1. Etage.
(V. 301c.)

Bogel's mechanisches Kunsttheater in **Kauf's Restauration** in Weizdorf.
Dienstag, den 15. Juni: **Die Schicksalsbrüder**, oder: **Das lächerliche Kleeblatt**. Charakterstück in 4 Bildern. Zum Nachstück: **Ein komischer persönlicher Vortrag**.
Es ladet ergebenst ein
E. Bogel, Mechanicus.

Dank.

Nach dem Tode meiner lieben, nach langen Leiden im 40. Lebensjahre verschiedenen Gattin, Frau **Auguste Amalie Wäßler**, geb. **Walther** aus **Seifersbach**, drängt es mich, allen lieben Verwandten und Freunden für die vielen der Ent-



schlafenen während ihres Leidens erwiesenen Wohlthaten und für die Zeichen der Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse, für den überaus reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geseit zur letzten Ruhestätte, herzlich zu danken. Innigen Dank auch Herrn Archid. Fischer für die gespendeten Worte des Trostes und Herrn Cantor Hamann für die erhebenden Gesänge.

Möge Gott Ihnen Allen Ihre, meinem wunden Herz so wohlthuende Liebe reich lohnen und solch schweres Schicksal von Ihnen fern halten!

O flüchtig Glück, den Sterblichen beschieden,
Es eilt dahin, auch mir ist es entflohn!
Du theure Gattin, die Du mir hienieden
Rein Ein und Alles warst, Du schwebtest schon
In's frohe Jenseit, hin zum ew'gen Frieden
Und schaust der Gottheit Lichtumstrahlten Thron.
Empfange denn den Dank in jenen Welten,
Die Erde war zu arm, Dir zu vergelten!

Dittersbach, den 13. Juni 1875.

Johann Fürchtegott Wäßler.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend zur gest. Kenntnissnahme, daß ich am hiesigen Plage im Hause der Frau Wittwe Volster eine **Metallwaarenhandlung, verbunden mit Klempnerwerkstelle,** errichtet habe. Ich werde stets bestrebt sein, nur gute und preiswürdige Waaren zu führen und verspreche ich eine prompte und solide Bedienung. Meine Werkstell-Einrichtung habe ich derartig getroffen, daß ich allen Anforderungen genügen kann. Bei etwaigem Bedarf bitte ich, mich gütigst berücksichtigen zu wollen und zeichne mit aller Hochachtung
Frankenberg, im Juni 1875.

Hochachtung
E. O. Wächtler.

Frankenberg, am 15. Juni 1875.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich heute meinen früheren Mitarbeiter:
Herrn Julius Künne
 als Theilhaber in mein Geschäft aufgenommen habe.
 Dankbar für das meiner Firma zeither geschenkte Vertrauen, bitte angelegentlich um Bewahrung desselben.
 Hochachtungsvoll
Clemens Steger.

Regen- und Sonnenschirme (Entoutcas)
 für Herren und Damen

in schönster und größter Auswahl empfing in neuen Zusendungen und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
C. F. Uhlig's Wwe.

Gasthof zur Hochwarte.

Heute, Montag, den 14. Juni, Abends 8 Uhr:
Abendunterhaltung vom Stadtmusikchor,
 mit nachfolgendem Tänzchen.
 Es ladet ergebenst ein
E. Menzel.

Oeffentliche Arena am Ende der Rathhausgasse.
 Bioplastisches und academisches
Theater im Freien.

Heute, Montag, und folgende Tage Abend präcis 8 Uhr
Vorstellung mit neuem Programm.
 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 25 Pf. Außer dem Kreise 10 Pf.

D a n k.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem so schrecklichen Unglück und Tode unsern lieben Sohnes und Bruders, des Maurers **August Winkler**, dargebracht worden sind, drängt es uns, herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Dank allen denen, welche sofort nach dem Unglück hilfsreiche Hand anlegten. Dank den Bewohnern von Ottendorf und Umgegend, besonders dem Casinoverein und der 2. Schützengesellschaft, sowie seinem Meister, Berufs- und Arbeitsgenossen, welche uns Trost spendeten, welche den Verunglückten durch reichen Blumenschmuck, durch Gedektaseln und durch zahlreiches Grabgeleit (unter Musikbegleitung) noch im Tode ehrten.

Dank auch dem geehrten Herrn Pastor **Schweißner** für den Trost aus Gottes Wort und den Herren Lehrern **Hinke** und **Bönisch** für die erhebenden Grabgeänge. Ihnen Allen lohne Gott Ihre Liebe reichlich und halte solche schwere Schicksalsschläge von Ihnen und Ihren Familien fern.

Ottendorf, den 12. Juni 1875.
Carl Gottfried Winkler
 nebst Familie.

Gasthof zur Hochwarte.

Heute, Dienstag, den 14. Juni:
Schlachtfest.
 Von 7 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst.
 Es ladet freundlichst ein
Ernst Menzel.

NB. Bei günstiger Witterung brillante Beleuchtung des Gartens.

Schwarz- und buntseidne Kleiderstoffe

in großer Auswahl, reellen Qualitäten, billigsten Preisen empfiehlt
C. F. Uhlig's Wwe.

Die Metallwaarenhandlung von E. O. Wächtler

empfehlen ihr Lager von Eisenwaaren: aufbereitete Kessel und Kochgeschirre, Ofenroste, Feuerungsthüren, Dachfenster, Rade- und Spitzhauen, Schaufeln etc; Blechwaaren: Kochgeschirre und Haushaltungsgegenstände in Schwarz-, Zink- und Weißblech; Lampen, Tisch-, Hand- und Hängelampen, Petroleum-Kochapparate, Petroleum-Sturmlaternen, verzinnnte Drahtwaaren, Draht und Nägel, Gartenkugeln, Soling, Messer und Scheeren, Kurz- und Galanteriewaaren etc.

Alle in das Baufach einschlagenden
Klempnerarbeiten,
 Anlage von electrischen und pneumatischen Sandtelegraphen unter mehrjähriger Garantie.
 Reparaturen von Nähmaschinen werden schnellstens besorgt.
 Frankenberg, im Juni 1875.

Beil
 Auf e
 und Gen
 postamt
 folgende
 Die So
 fällige Sch
 daß mit d
 standes zu
 den Ausbro
 stände der
 bei welchen
 Bestimmung
 Weise auf
 3. verläng
 des Schluß
 Am 6.
 figen G
 von Lehr
 Arbeiten
 Ingenieur
 anwendba
 als die Leh
 in der ga
 Wer soll
 Bewußtsein
 sich selbst
 nützliches,
 brüdergeme
 vor Ueberm
 sich vor der
 Sie nicht,
 nisse in 3
 völlige Me
 Leiter erste
 anerkanntes
 die oberste
 und bedente
 bescheidenes
 der Welt so
 halten der
 geben Sie
 heit des We
 Mann als
 Ihnen weh
 fortzubilden
 der Forschu
 Mann, der
 Menschen e
 körperlicher
 neueren Leh
 gesellschaft
 der völligen
 schen. Und
 diese Gleich
 gestossen we
 junden Me
 Leistungen
 es denkbar,
 sei, wie die
 Lohn für t
 die jeder
 wölligen G
 setzung Ein
 alle, ohne
 hören wir
 vor der gef
 Capital ein
 ja doch nur
 er mit sein
 ärmeren Ar
 Wohlhabend
 Anlagen der
 sie sind nu
 Wohlhabend
 wünschen, b
 verschwänd
 Propheten z
 Menschheit
 nicht eine
 des Dampf
 in den weite
 Arbeit, So
 hast du in
 dem Leben
 den Grund
 Gedanken a
 würden sich
 stützen. N
 ist unser Al
 wert, das
 es wird Si
 In den
 Landhause

Sächsisches.

Auf eine Eingabe der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer an das kaiserliche Generalpostamt in Berlin ist von demselben an die erstere folgende Zuschrift gelangt:

„Die Handels- und Gewerbekammer wird auf das gefällige Schreiben vom 2. Juni ergebnis benachrichtigt, daß mit Rücksicht auf die aus den Kreisen des Handelsstandes zu erkennen gegebenen Wünsche der Termin für den Ausbruch solcher offenen Geschäftskarten als Gegenstände der Vergebung gegen die Taxe für Drucksachen, bei welchen — der seit dem 1. Januar d. J. gültigen Bestimmung zuwider — die Mittheilungen noch in früherer Weise auf der Vorderseite stehen, bis zum 1. October d. J. verlängert worden ist. Eine noch weitere Ausdehnung des Schlußtermins ist nicht thunlich gewesen.“

Am 6. Juni wurde in Freiberg die vom dazugehörigen Gewerbeverein veranstaltete Ausstellung von Lehlingsarbeiten mit Brämirung der besten Arbeiten und einer trefflichen Ansprache des Ingenieur Breithaupt geschlossen, deren allerorts anwendbaren Schluß wir um so mehr mittheilen, als die Lehlingsfrage zweifelsohne die brennendste in der ganzen Gewerbegelehrtenfrage ist:

Wer sollte Ihnen Ihre Selbstständigkeit, Ihr stolzes Bewußtsein nehmen wollen, auf eigenen Füßen zu stehen, sich selbst das Brot zu verdienen und ein selbstthätiges, nützlich, schaffendes Mitglied der großen Menschenbrüdergemeinde zu sein? Niemand; aber ich warne Sie vor Uebermuth, Selbstüberschätzung, Troz. Beugen Sie sich vor dem Gesetz, dem Jeder unterworfen ist! Glauben Sie nicht, weil Sie jetzt einige und später größere Kenntnisse in Ihrem Fache erworben haben, daß Sie bereits völlige Meister wären; Sie haben nur Sprossen der Leiter erklommen, derjenigen Leiter, auf welcher selbst die anerkanntesten Meister zugehen müssen, daß Sie noch nicht die oberste erreichten. Seien Sie treu Ihren Meistern und bedenken Sie stets, daß ein freundliches, anständiges, bescheidenes, gefügiges Wesen nichts kostet und doch in der Welt fortdauert. Die Klagen über ungebührliches Verhalten der Lehrlinge und Gehilfen sind sehr zahlreich; geben Sie zu solchen keine Veranlassung! Die Zufriedenheit des Meisters ist ein größerer Schmuck für den jungen Mann als der billige Verfall wilder Genossen. Wer sollte Ihnen wehren, neben der Handfertigkeit auch Ihren Geist fortzubilden? Das Gebiet der Gedanken, des Wissens, der Forschungen ist unendlich und wohl dem jungen Mann, der sich frühzeitig daran gewöhnt, im Leben des Menschen etwas mehr zu sehen, als bloße Befriedigung körperlicher Genüsse. Aber ich warne Sie vor einigen neueren Lehren, die so ideal sind, daß sie in die Menschengesellschaft nun und nimmermehr passen, vor den Lehren der völligen Gleichheit und Gleichberechtigung aller Menschen. Und wenn Sie heute eingeführt werden könnten, diese Gleichheit, müßte Sie nicht morgen schon wieder umgestoßen werden? Ich wende mich einfach an Ihren gesunden Menschenverstand und frage: Sind nicht die Leistungen des Einen größer als die des Anderen? Ist es denkbar, daß die schwächere Leistung eben so viel werth sei, wie die bessere? Werden Sie nicht selbst höheren Lohn für treffliche Arbeit verlangen als für gewöhnliche, die jeder Stämper verrichten kann? Diese Lehren der völligen Gleichheit aller werden nur unter der Voraussetzung Eingang und Bestand haben, daß wir Menschen alle, ohne Ausnahme, vollendete Engel sind, dann aber hören wir eben auf Menschen zu sein. Ich warne Sie vor der gefährlichen, so verlockenden Lehre als wäre das Capital ein Feind der Arbeit. Der einzelne Reiche kann ja doch nur sich den beneideten Genuß verschaffen, wenn er mit seinem Geld sich Arbeit erkaufte. Was soll den ärmeren Arbeiter nähren, wenn es nicht das Geld des Wohlhabenden thut? Sehen Sie doch die großartigen Anlagen der Bahnen, der Maschinen und Fabriken an, Sie sind nur durch das zusammengeschossene Capital der Wohlhabenden und Reichen entstanden. Sie werden nicht wünschen, daß heute z. B. die Eisenbahnen aus der Welt verschwänden. Nun, ich versichere Ihnen, alle die falschen Propheten zusammen, die sich Beglückter und Verehrter der Menschheit nennen und danken, alle zusammen hätten nicht eine Meile Bahn gebaut, nicht ein einziges Spiel des Dampfstoßens zu Stande gebracht. Das Capital ist in den weitaus meisten Fällen das Ergebniß jahrelanger Arbeit, Sorge und Ersparniß. Spare in der Zeit, so hast du in der Noth! Reissen Sie die Sparsamkeit aus dem Leben des Einzelnen und der Familie und Sie legen den Grund zu einem trost- und namenlosen Elend, ohne den Gedanken an ein Heim und an die Zukunft. Sie selbst würden sich in einen Abgrund ohne Hoffnung und Heil stürzen. Nein, werden Sie tüchtige Gewerbesteuere, das ist unser Aller einziger Wunsch. Bringen Sie das Handwerk, das zu schwankeu droht, zu Ehren; ehren Sie es, es wird Sie ehren und nähren.

In dem Verbrennungshause im Hofe des Landhauses zu Dresden sind am Sonnabend

wieder aus dem Verkehr zurückgezogene königl. sächs. Cassenbilletts der Creation vom Jahre 1867 im Betrage von 590,000 Thlr. vernichtet worden.

Im Jahre 1874 wurden von den sächsischen Bezirksgerichten 909 Untersuchungen gegen 1232 Personen an die Anklagekammer abgegeben. Am Schlusse des Jahres 1873 waren in 10 Untersuchungen gegen 10 Personen die Entscheidungen der Anklagekammern noch rückständig. Von der Gesamtsumme von 919 Untersuchungen gegen 1242 Personen wurden im Jahre 1874 erledigt 900 Untersuchungen gegen 1219 Personen, so daß am Schlusse des Jahres 1874 19 Untersuchungen gegen 23 Personen unerledigt blieben. Die Entscheidungen der Anklagekammern lauteten: gegen 628 Personen auf Zurückgabe wegen Unzuständigkeit, gegen 263 auf Einstellung wegen ungenügender Verdachtsgründe, gegen 42 auf Verweisung wegen Geständnisses an das Bezirksgericht, gegen 35 auf Verweisung an das Bezirksgericht bez. Gerichtsam und gegen 251 auf Verweisung vor die Geschworenengerichte. Hiervon wurden im Jahre 1874 durch Aburtheilung erledigt 183 Untersuchungen gegen 270 Angeklagte. Verurtheilt wurden 221 Personen zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 541 Jahren 8 Monaten 21 Tagen. Hierüber 4 Todesstrafen. Freigesprochen wurden 49.

Reichstreue Vereine, die sich theils dem Namen, theils der Sache und dem Wortlaut ihres Programms nach an den Reichsverein für Sachsen angeschlossen haben, bestehen zur Zeit: in Dresden (Deutscher Reichsverein), Leipzig (Reichsverein, Gemeinnützer Verein, Sächsischer Verein), Chemnitz (Verein der Liberalen), Zwickau (reichstreuer freikanniger Verein), Döbeln (liberaler Wahlverein), Freiberg (Wahlverein), Burgstädt und Frankenberg (Reichsverein). Auf demselben Boden steht auch der freikannige Voigtländische Verein, der sich mehr und mehr über alle Theile dieser Landschaft ausbreitet. Das ist schon ein recht ansehnlicher Anfang für die Organisation der reichstreuen Elemente in unserem engeren Vaterlande, welcher beweist, daß die Anregungen der Leipziger Landesversammlung doch nicht ganz auf unfruchtbaren Boden gefallen sind.

Zu dem Vermögen des Vorschussvereins zu Pausa ist am 5. d. M. der gerichtliche Concurat erklärt worden. Das bis jetzt ermittelte Deficit beträgt ungefähr 110 000 M., wird sich aber, da der inhabitirte Cassirer des Vereins, Lindner, sich immer mehr als gemeiner Betrüger entpuppt und da eine geordnete Buchführung nicht existirt, jedenfalls noch erhöhen. Der Jammer, den diese Katastrophe in Pausa angerichtet hat, ist groß, da die Zahl der besitzenden Mitglieder eine verhältnißmäßig geringe ist. Diese werden, da sie anderweitigen Erwerb nicht leisten können, mehrfach um ihren kleinen Grundbesitz kommen.

Den „Dr. Rhr.“ schreibt ein in Dresden wohnender Offizier: „Vorgestern Abend stellte ich eine größere Petroleumlampe wie gewöhnlich auf meinen Nachttisch, um noch zu lesen. Das Bett eines dreijährigen Knaben stand neben dem meinigen. Als ich wie sonst durch Blasen von oben die Lampe löschen wollte, explodirte dieselbe unter starkem Knall. Die Lampe, ganz zertrübert, lag zerstreut in der Schlafkammer, die Glas- und Porzellan splitter bis hinter den Ofen geschleudert, der Docht mit den Messingtheilen brannte auf der Diele und setzte letztere sofort in Brand. An mehreren Stellen brannte das ausgekrochene Del. Ich und mein Kind blieben ganz unverletzt, obwohl die Splitter in den Betten selbst herumlagen und glühend heiß waren. Müchte Jedermann hierin eine Warnung finden, Petroleumlampen auszulassen.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm geht Ende Juni auf einige Tage nach Coblenz, dann nach Wiesbaden und Homburg, dann in der zweiten Woche des Juli über Regensburg vermuthlich zunächst nach Pilsen, dann über Salzburg nach Gastein, wo derselbe bis Ende Juli verbleibt.

Ein Antrag der weimariischen Regierung zum Bundesrathe, die Matricularbeiträge herabzusetzen und geeignete Vorschläge zum Ersatz derselben zu machen, hat zu dem Entschlusse geführt, zwei Besetzungswürfe über Erhöhung der Brauksteuer und Einführung der Börsensteuer auszuarbeiten. Im Bundesrathe machte sich dabei die Ansicht geltend, daß die Matricularbeiträge noch nicht aufgegeben werden sollen, doch will man etwaige Ausfälle nicht durch Erhöhung derselben, sondern durch Erhöhung resp. Vermehrung der Reichssteuern decken. Es ist bei der Lage des gesamten Handels und Verkehrs nicht unmöglich, daß eine solche Maßregel schon im nächsten Jahre ergriffen werden muß, und deshalb glaubt der Bundesrath schon jetzt Vorkehrungen treffen zu sollen. Die betreffenden Besetzungswürfe werden daher baldigst vorbereitet werden, damit sie in der nächsten Session des Reichstages sofort vorgelegt werden können. Die Einführung der Börsensteuer erregt schon jetzt in finanziellen Kreisen merkwürdige Unruhe. Man fürchtet, daß die Projecte die Zustimmung der Regierung finden, da der Finanzminister schon früher darauf hinwies, daß den indirecten Steuern die Zukunft gehöre.

± Von der Elbe, 8. Juni. Als noch Graf Beust das Staatsruder lenkte, war die Verbindung des deutschen Reichs mit Oesterreich-Ungarn fort und fort auf Schrauben gestellt. Graf Andrassy hat diesem Zwitwerverhältniß ein Ende gemacht, er ist, wie sich noch jüngst gelegentlich der eiteln Selbstbespiegelung des englischen Ministers Derby herausgestellt hat, ein warmer Freund Deutschlands. In seinem Organ, dem Vester Lloyd, wird Fürst Bismarck's Politik als eine friedliche gepriesen, wie sie das in der That ja auch ist, ja wie sie im wohlverstandenen Interesse des deutschen Reichs auch nimmer anders sein kann. Mehr noch als Deutschland, hat Oesterreich-Ungarn eine europäische Stellung inne, die es auf ein Bündniß mit befreundeten Völkern hinweist, und welches Volk vermöchte ihm eine bessere Stütze zu sein, als das deutsche? Es sind erfreulicherweise die Ergebnisse herber Erfahrungen und gereifter Erkenntniß, welche in Oesterreich-Ungarn die aufrichtige Freundschaft desselben für Deutschland fördern, und ständen nicht die Ultramontanen noch an höchster Stelle so gut angeschrieben, so würden wir in der That selbst auch großen Nutzen daraus ziehen können, insofern das Papstthum sich und gegenüber gefügiger zeigen müßte.

Der auf österreichisches Gebiet geflüchtete Fürst-Bischof Förster von Breslau, welcher gegen den den Staatsgesetz sich unterwerfenden Propst Rüd in Rähme die große Erkommunikation verhängt hat, ist wegen dieser den Staatseinrichtungen Hohn sprechenden Handlung zu 2000 Mark oder 133 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Aus mehreren Orten in Rheinland-Westfalen meldet man, daß die Kapuziner, Franziskaner und sonstige interessante Mönche sich reisefertig machen. Die jüngeren gehen nach Amerika — das jetzt das gelobte Land der Ultramontanen zu werden scheint —, die älteren nach Holland. In der Rheinprovinz ist für einige Pfarrer auf Grund der von denselben dem Oberpräsidenten eingereichten schriftlichen Erklärung der Unterwerfung unter die Staatsgesetze die Wie-

Markt Nr. 482.

welche Tode Bau- worden fentlich be so- legten. d Um- der 2. De- Trost reichen durch itung)

Baktor Wort nisch Allen solche Ihren

Mer

Markt Nr. 482.

beraufnahme der eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln auf Grund des betreffenden Beschlusses verfügt worden.

Viele Officiere, die im letzten Kriege der mobilen Armee in Frankreich angehört haben, werden jetzt in einer unangenehmen Weise an die überstandenen Strapazen erinnert. Die Rechnungen über die Kompetenzen der Officiere sind jetzt von der Ober-Rechnungskammer revidirt worden, und sind dabei zahlreiche Monita wegen zu viel erhobener Feldzulagen gezogen worden. Die Betreffenden, ohne Unterschied, ob sie noch der Armee oder dem Civilstande angehören, müssen jetzt die zu viel erhobenen Beträge zurückzahlen.

Die Bebel'sche Fraktion der Sozialdemokraten erklärt in einem Aufruf aus Hamburg, 8. Juni, die 1869 zu Eisenach geschaffene Organisation der „sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ in Folge der in Gotha beschlossenen Einigung für aufgelöst. Gleichzeitig erläßt der Vorstand der neuen „sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ aus Hamburg einen mit den bekannten schwülstigen Redensarten gespickten Aufruf an die Genossen. „Mit der Streikart sei auch die Erinnerung an das Vergangene begraben“, heißt es darin. Uebrigens sind nicht alle Sozialdemokraten der Einigung beigetreten. In Hamburg existirt noch eine Separatgemeinde, welche dem Gothaer Kongress schmachvolle willkürliche Behandlung der Gegner vorwirft.

Aus Süddeutschland wird das Vorkommen falscher 5-Markstücke berichtet, welche einen Kern von Eisen und einen dünnen Silberüberzug haben. Die Nachahmung soll ziemlich getreu sein und das Falsificat sich eigentlich nur durch eine größere Dicke von dem richtigen 5-Markstück unterscheiden.

Die neue Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg ist bereits auf 350,000 Bände angewachsen und verspricht nach den meisten Richtungen ein voller Ersatz für die im Bombardement von Straßburg untergegangene Stadtbibliothek zu werden.

Im Regierungsbezirk Cassel fungiren 423 amtlich angestellte Fleischbeschauer. Von denselben wurden in den drei Jahren 1872, 1873 und 1874 insgesammt 149,499 Schweine untersucht. Bei 129 Schweinen fanden sich Trichinen und bei 159 Schweinen Finnen. Die Zahl der trichinös befundenen amerikanischen Speckseiten und sonstigen Schweinefleischpräparate betrug 140.

Die Kaiserglocke des Kölner Domes ist jetzt von der Commission geprüft und angenommen worden.

Vermischtes.

Vorrichtungsmahnung! In dem Orte Burmanns- quid in Niederbairern entstand am 3. d. M., veranlaßt durch zwei mit Zündhölzchen spielende Kinder, ein Feuer, welches bei heftigem Ostwind mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die beiden lang ausgehenden Seiten des Marktplatzes, bestehend aus 34 Haupt- und mindestens 60, darunter sehr bedeutenden, Nebengebäuden in ca. 3 Stunden total niederbrannten. Außerdem brannten die neurestaurirte Kirche und das Rathhaus vollständig nieder. Trotz der angelegentlichsten Thätigkeit zahlreicher Röschmannschaft war kein Einhalt möglich; ein Gebäude nach dem andern fiel dem Sturmgepeitschten Elemente zum Opfer.

Das kürzlich erwähnte Kirchenbrandunglück in Rastach ist von noch schrecklicheren Folgen begleitet gewesen, als anfangs berichtet wurde. Die Kirche war vollständig von Holz erbaut und gerieth durch Explosion einer Petroleumlampe während des Frohnleichnamsfest gottesdienstes in Brand. Männer und Frauen drängten den Thüren und Fenstern zu, die Verwirrung begann und wurde bald zum verwor-

renen Anduel, als die auf der Galerie Befindlichen, von der Hitze der nahenden Flammen getrieben, auf die Köpfe der unten noch dem Ausgange Ringenden hinabzuspringen begannen. Das Gedränge war nun so arg, daß der Hauptausgang gänzlich verstopft wurde und völliger Stillstand eintrat. Wem es bis dahin gelungen war, einen Ausweg zu finden, der war gerettet. Das Hülfeschrei der übrigen wurde bald durch die Flammen erstickt. Nach den telegraphischen Berichten beläuft sich die Zahl der Verbrannten auf 107.

Ein Tell-Schütze auf dem Theater zu Cincinnati ließ seine Gattin auf die eine Seite des Proskeniums treten, wo sie sich einen Apfel auf den Kopf legte, dann trat er mit einer Kugelbüchse auf die entgegengesetzte Seite, wandte seiner Gattin den Rücken zu, und nur über seine linke Schulter nach ihr blickend, schoß er ihr den Apfel vom Kopfe. Hinter dem Haupte der Frau war eine eiserne Platte aufgehängt. Die Kugel durchbohrte stets den Apfel, plattete sich dann an dem Eisen ab und fiel zu Boden. Was ist größer: die Beschicklichkeit des Schützen, der Stumpfsinn der Behörde, die ihm gestattete, dieselbe in solcher Weise darzulegen, oder die Rohheit des Publikums, das sich daran ergötzt?

In Schaffhausen hat sich kürzlich die ganze katholische Kirchengemeinde, mit dem Pfarver an der Spitze, gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklärt und sich einstimmig als askatholische Gemeinde gebildet.

Wie bedeutend die Glasperlenfabrikation in Venedig ist, erhellt daraus, daß die jährliche Ausfuhr solcher Perlen von dort einen Werth von 5 Millionen Francs repräsentirt. Davon kommen auf Deutschland, Dänemark, Schweden 560,000 Fr., Frankreich, Belgien, Holland 467,000 Fr., England 1,470,000 Fr. Westküste Afrika's (für den Tauschhandel mit Negervölkern) 520,000 Fr., Bombay, Calcutta, Singapore 1,860,000 Fr.

Eingefandt.

Wenn Unterzeichnete auf die Anfrage in N. 69 d. Bl., mit der Unterschrift „Ein Lutheraner“, hiermit antworten, geschieht es nicht etwa, um einen längeren zwecklosen Federkrieg in diesen Blättern herbeizuführen, sondern lediglich deshalb, damit dem Lutheraner nicht etwa der Glaube bekommen könnte, er hätte uns mit seinen Versen aus dem göttlichen Wort total geschlagen.

Die Möglichkeit, daß Freunde religiösen Fortschritts die unter „Eingefandt“ enthaltenen Sätze glauben, ist doch bereits durch die Einforderung constatirt, weshalb wohl eine nähere Auseinandersetzung (ebenso daß Freunde religiösen Fortschritts Rückschritler wären) nicht nothwendig ist. In unserem Eingefandt ist keineswegs Schiller, Göthe, Schelling, Klopstock mit Gott verglichen worden, weshalb die Frage: „Was war Schiller, Schelling, Göthe gegen Gott?“ nicht recht begreifen; wenn aber damit gesagt sein soll, die genannten Männer hätten niemals an Gott geglaubt, so müssen wir entschieden dagegen reden und behaupten, daß sie ebenso fest an eine allmächtige Gottheit glaubten, als wie ein Strenggläubiger anderer Gesinnung nur glauben kann. Daran glaubten sie allerdings nicht, daß das von den damaligen Schriftstellern in der Bibel Geschriebene Gottes Wort sei, weshalb auch Göthe sagt: Ich kann überhaupt nicht begreifen, wie man hat glauben können, daß Gott durch Bücher und Geschichten zu uns spreche u. s. w.

Unser Lutheraner wird jedenfalls nicht hinwegleugnen können, daß die angeführten Volksmänner bei vielen Tausenden ebenso als Apostel der Freiheit, der Liebe und der Wahrheit verehrt und geliebt werden wie die Apostel der Kirche, und daß in vielen Tausenden von Familienbibliotheken deren Werke enthalten sind und ebenso heilig gehalten werden wie die Bibel.

Wenn dies unser Lutheraner in seiner christlichen

Einfalt nicht glaubt, so können wir es auch nicht ändern, ist uns schließlich auch ganz gleich; denn der Glaube ist nicht Jedermanns Ding, sagt Paulus sehr treffend in seiner 2. Epistel an die Thessalonicher, Cap. 3, V. 2. Im Fall der Lutheraner über dieses Thema noch mehr Meinungs- austausch wünscht, so wird er wohl bei einiger Mühe Freunde religiösen Fortschritts finden, mit denen er es privatim thun kann. Wir schreiben in diesen Blättern nichts wieder über dieses Thema. Zu seiner Beruhigung sei indessen noch gesagt, daß wir das in 2. Thess. 2. 12. angedrohte Strafgericht nicht fürchten, denn wir glauben und beten wie Mahlmann in seinem Gedicht:

Der Du die ewige Liebe bist
Und dessen Gnade kein Mensch ermist.
Wie selig ist Dein Thron!
Der Friede schwingt die Palmen;
Es singt die Freude Psalmen;
Die Freiheit tönt im Jubelton!
Herr! Herr! in Deinem ew'gen Reich
Ist alles recht, ist alles gleich —
Zu uns komme Dein Reich!

Freunde religiösen Fortschritts.

Streichgarn.

Man sucht für diesen Artikel einen Vertreter, der französisch correspondirt und mit der Kundschaft gut vertraut ist. Franco-Offerten mit Referenzen unter Chiffre D. A. G. N. 20 postlagernd Verviers (Belgien). (H. 61537.)

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Netzenmacher

wird bei festem Wochenlohn gesucht von Louis Schmidt & Co.

Ein Tischlergeselle wird gesucht von Carl Fid.

Ein ehrliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen wird per 1. oder 15. Juli zu mieten gesucht von Emilie Liebold.

Dachpappen in Rollen von jeder beliebigen Länge und Holzcement empfiehlt (H 31652b)

August Fischer,

Dachpappen- und Holzcementfabrik, Chemnitz, Ferdinandstraße.

Eine im besten Zustande befindliche Kugelbüchse ist billig zu verkaufen

Baderberg 475.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch empfehlen

Carl, Ernst und Hermann Böttger.

Frisches fettes Rindfleisch

empfehlen Reichmann, Jähnig und Leber.

Ausgezeichnet frisches Rindfleisch empfehlen von heute an

Hermann Böttger jun. und Robert Friedrich in der Neustadt.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch, desgleichen Schöps-, Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei

Rudolf Bley,

Bernhard Winkler, Altenhainer Straße.

Ausgezeichnet frisches fettes Rindfleisch, à A. 54 S., sowie Schöps-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt

Bruno Nuttloff, Altenhainer Straße.

Fettes Rindfleisch, à A. 46 S., verkauft Mittwoch auf dem Frankfurter Marktplatz

A. Hanft aus Merzdorf.

Gute und frische Würst ist von heute an zu haben bei

C. S. Jüling,

früher Julius Wolf, am Markt.